

B5



BAU

119. JAHRGANG
Das Architektur-
Magazin

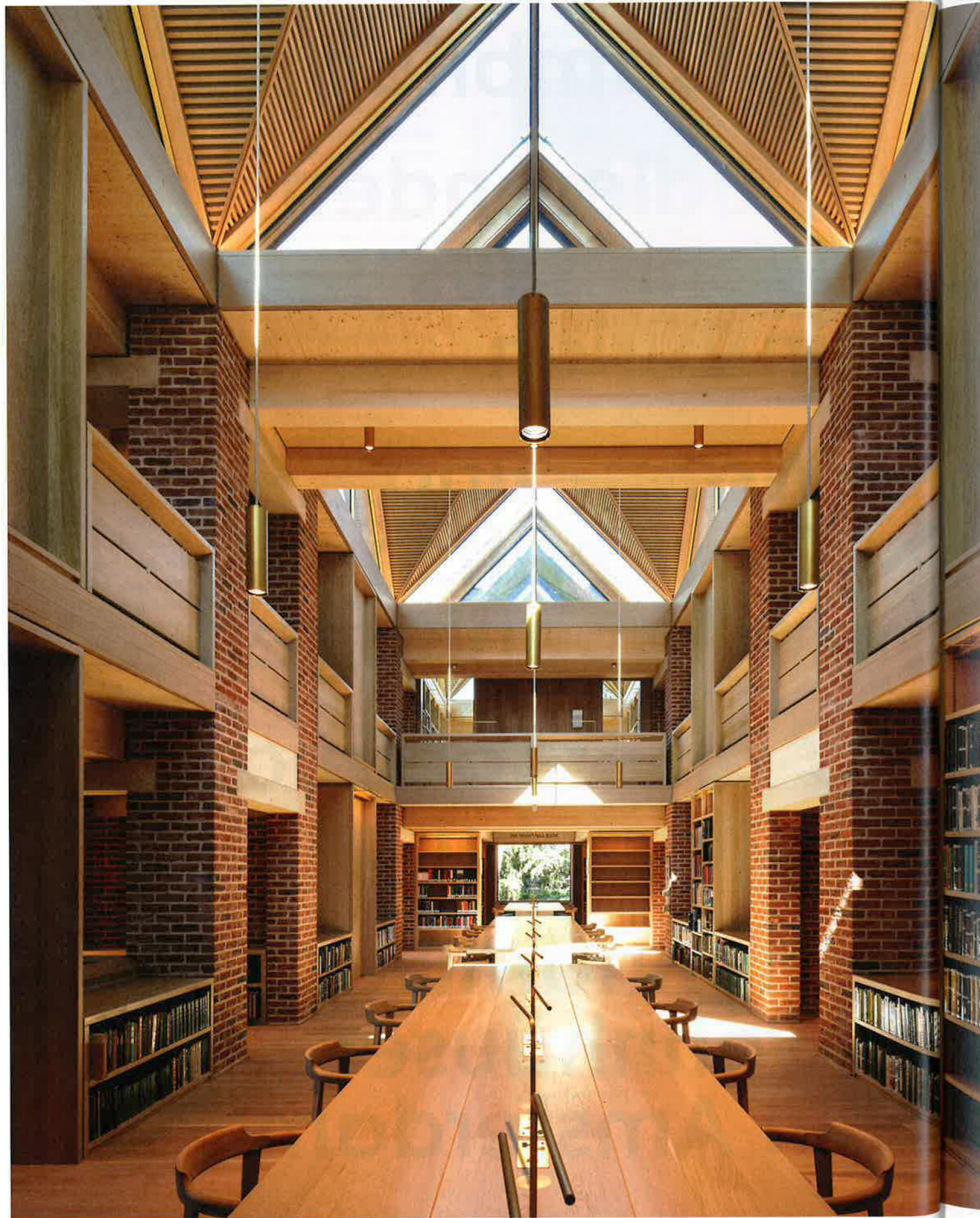
Mai — 22

MEISTER

steinig

05
D 16,50 €
A 1 19 €
I 19,90 €
CH 24 SFR





Baukasten

Architekten:
Níall McLaughlin
Architects

aus Holz

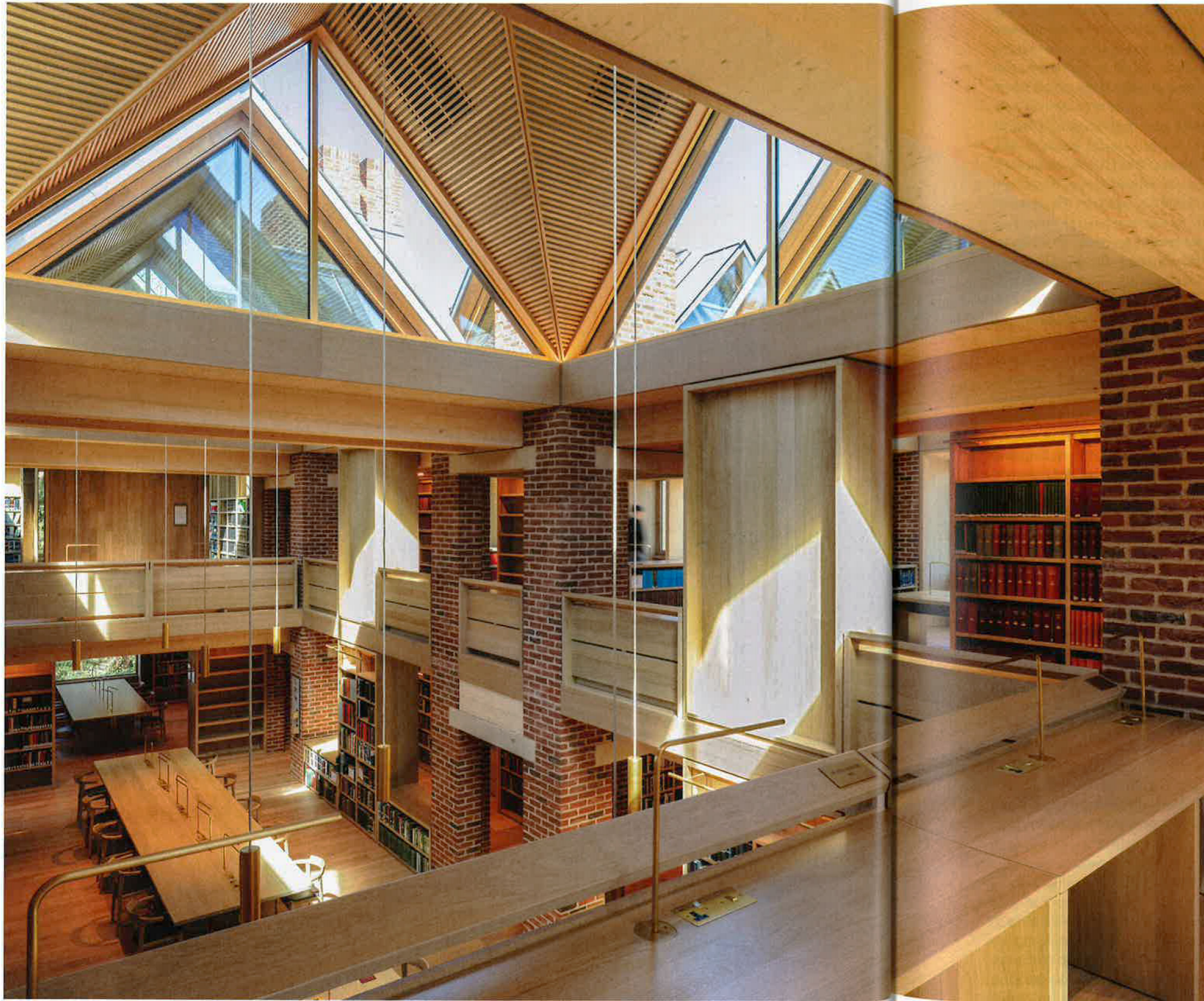
Text:
Pamela Buxton

und Ziegeln

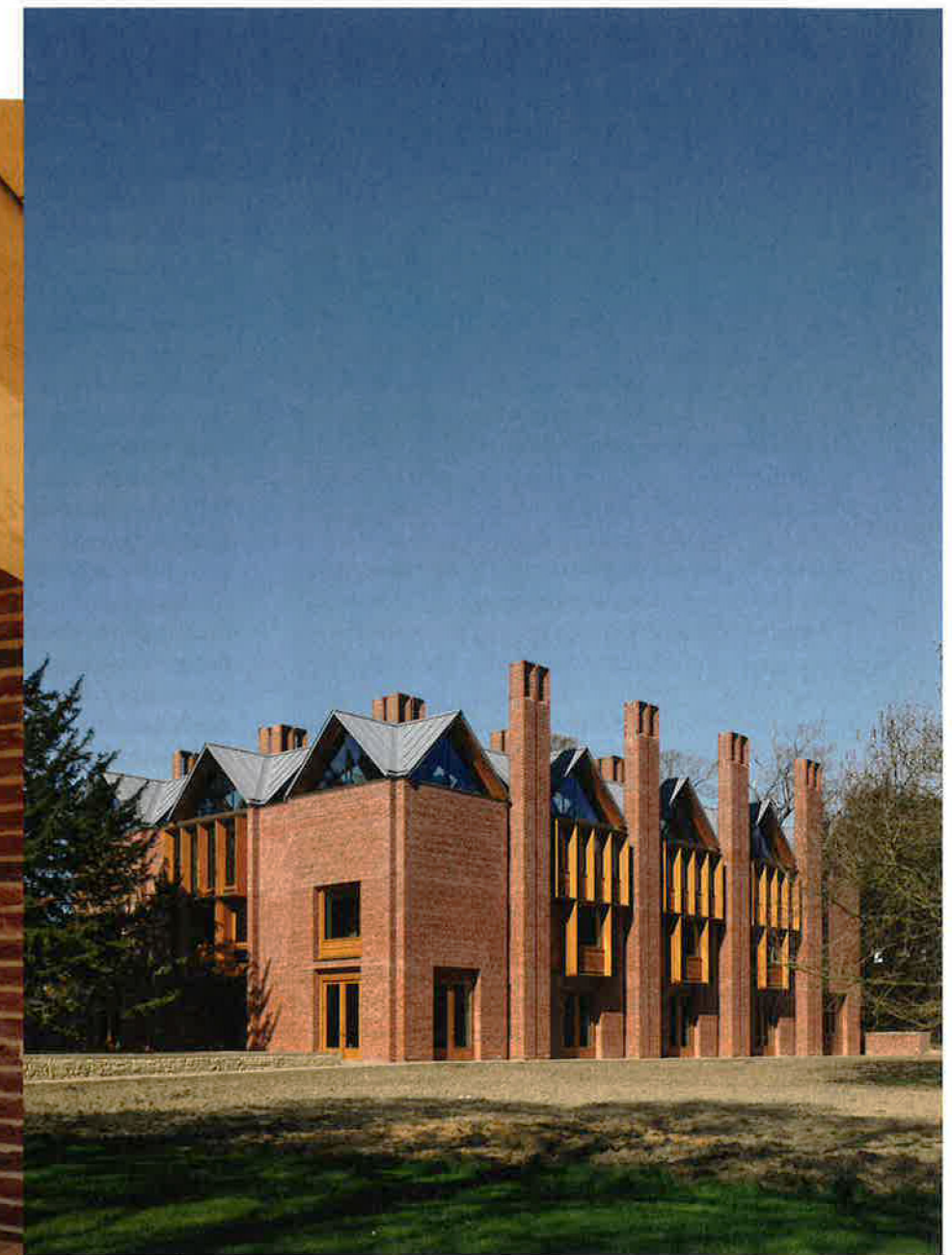
Fotos:
Nick Kane

Die neue Bibliothek für Magdalene College in Cambridge ergänzt mit vielfältigen Leseplätzen, dringend benötigten Archivflächen und einem Ausstellungsraum die berühmte „Pepys Library“ auf dem College-Gelände, deren Entstehung ins 17. Jahrhundert zurückreicht.





Studieren, wo man sich wohlfühlt: am langen Arbeitstisch im Erdgeschoss,
über dem Geschehen oder in einer versteckten Nische



Zwölf Quadrate bilden die Grundstruktur, die „Kamine“
nehmen Bezug auf die englische Baugeschichte.

Der Standort der neuen Bibliothek des Magdalene College der Universität Cambridge ist ausgesprochen idyllisch. Dies will angesichts eines mit vielen landschaftlichen Reizen gesegneten Universitätsgeländes heißen. Das vom Londoner Büro Níall McLaughlin Architects entworfene Bibliotheksgebäude schließt an den „Fellows' Garden“ an und blickt auf den Fluss Cam. Der Neubau ist über eine Reihe historischer Höfe und Gebäude zu erreichen, die mehrere hundert Jahre alt sind. Beim Besuch an einem frischen Februar morgen erstrahlen die tragenden Ziegelwände aus handgeformten Steinen außen wie innen und vermitteln den Eindruck zeitloser Solidität.

Das Büro gewann den prestigeträchtigen Auftrag im Rahmen eines Wettbewerbs 2014. Die besondere Herausforderung bestand darin, eine Bibliothek zu entwerfen, die sich sensibel in das sie umgebende Kulturerbe einfügt und gleichzeitig geeignete moderne Räumlichkeiten zum Lernen und Forschen bietet. Die bisherige Bibliothek war im benachbarten, denkmalgeschützten „Pepys Building“ untergebracht, aber schon lange nicht mehr zweckmäßig – es ging nicht nur sehr beengt zu, sondern es gab auch weder ein Café noch Toiletten.

Sensibles Umfeld

Die Bebauung des für die neue Bibliothek vorgesehenen Grundstücks hätte im Hinblick auf die unmittelbare Umgebung kaum diffiziler sein können. Das Grundstück erstreckt sich nicht nur entlang der Grenzmauer zum Fellows' Garden, sondern liegt auch ganz nahe am Pepys Building und der Master's Lodge. Die Architekten entschieden sich daher für viel Ziegelstein, der sowohl Farben als auch Fassadengliederung der benachbarten historischen Gebäude aufnehmen kann, ohne sie zu kopieren, damit sich der Neubau möglichst harmonisch in die bestehende Bausubstanz einfügt. Auch die markante Platzierung der Schornsteine, die zudem für eine energiesparende natürliche Belüftung sorgen, nimmt Bezug auf die Nachbargebäude des Magdalene College.

Die Nutzfläche von 1.525 Quadratmetern wurde auf drei Ebenen verteilt. So vermieden die Architekten, dass der Neubau die Höhe des Pepys Building überschreitet, obwohl er nicht unterkellert ist. Denn darauf musste nicht nur wegen der Nähe zum Fluss verzichtet werden, sondern auch aus archäologischen Erwägungen und um eine Verschlechterung der CO₂-Bilanz zu vermeiden.

Inspirationsquellen gab es auf dem Gelände genug; den Architekten dienten neben den Nachbargebäuden aber auch das „Trenton Bath House“ von Louis Kahn in New Jersey und Frank Lloyd Wrights „Larkin Building“ in Buffalo als Vorbild. Sie

konzipierten den Innenraum als ein „logisches Raster“ aus Tragwerk und damit verbundenen Erkern. Die Bibliothek besteht aus einem vertikalen Tragsystem aus massivem Ziegelmauerwerk, das in den Abständen des Grundrasters nach oben Schornsteine ausbildet. Diese tragen eine horizontale Vollholzkonstruktion aus Lärche. Dort, wo beide Tragwerke zusammentreffen, leitet jeweils eine vorgefertigte Betonkonsole die Last der Balken in die Wände ab. Jeweils vier Schornsteine tragen einen vierseitigen Dachgiebel, dessen Form einer Laterne ähnelt.

Die Bibliothek ist so ausgerichtet, dass ihre Längsseite den Blick über den Garten auf den Fluss freigibt, wovon insbesondere die Galerie im Erdgeschoss profitiert. Eine zentrale Idee des Entwurfskonzepts war, so erklärt Bürohhaber Níall McLaughlin, dass sich das Gebäude mit seinem tiefen Grundriss nach oben hin zum Licht öffnet. McLaughlin spricht vom Bild eines Hügels, auf dem die Menschen an ihren Studienplätzen sitzen und dabei das Tal überblicken. Im Erdgeschoss kommt diese Idee in einem einschiffigen, dreistöckigen Atrium zum Ausdruck, das sich links vom Eingang erstreckt. Im ersten Obergeschoss befindet sich in zentraler Anordnung ein zweijochiger, doppelgeschossiger Hauptleserraum, und im Obergeschoss bilden vier Joche eine lange Galerie unter vier aufgefalteten Dachgiebeln.

Eine weitere Priorität des Entwurfs war es, Arbeitsplätze unterschiedlichen Charakters zu schaffen. Das neue Gebäude bietet 130 Plätze – doppelt so viele, wie die Bibliothek vorher hatte. „Ich bin ein eifriger Leser und sehr wählerisch, wo ich sitze“, sagt McLaughlin. Dem Architekten war es wichtig, dass die Bibliothek ihren Nutzern eine Vielfalt an Optionen für das Lesen und Lernen bietet. Es gibt lange Sitzreihen, wo die Studenten gemeinsam oder getrennt voneinander arbeiten können, Plätze, die in einer Ecke versteckt sind, wiederum andere mit Blick auf den Fluss sowie gutsichtbare „Primadonnen“-Plätze für diejenigen, die beim Arbeiten gesehen werden wollen. Auch Gruppenarbeitsplätze sind vorhanden.

Blick aufs Detail

Die Aufmerksamkeit, die die Architekten dem Mauerwerk widmeten, ist ein Hauptgrund für den Erfolg des Gebäudes. Vorbereitend studierten sie die Verwendung von Ziegeln in den umliegenden Gebäuden sehr genau – insbesondere im Pepys Building. Sie bewunderten, so McLaughlin, wie die verschiedenen Rot-, Braun- und Violettöne „eine Art gesprenkelten, ästhetisch reizvollen Wandteppich“ entstehen ließen. Es lag auf der Hand, fügt er hinzu, dass das neue Gebäude ebenfalls

aus Ziegeln gebaut werden würde, und das Büro sah sich in der Pflicht, ein Ziegelmauerwerk herzustellen, das sich gut in die historische Umgebung einfügen würde.

Nach umfangreichen Recherchen wurde eine Kollektion von vier Ziegeln des nordenglischen Herstellers York Handmade Brick Company ausgewählt. Diese Ziegel wiesen die geeigneten Farbtöne auf, um die gewünschte Variation zu erzielen. Die Wahl des richtigen Mörtels und der richtigen Bindungen war ebenfalls von großer Wichtigkeit. In Zusammenarbeit mit den Bauherren und Ingenieuren entschied sich das Entwurfsteam zu einem Verhältnis von 60 zu 15 Millimeter zwischen Ziegeln und Mörtel anstelle von 65 zu 10 Millimeter, wie es bei einem Standardziegel üblich ist. Der Mörtel besteht aus einer Mischung aus Kalk, Zement und Sand, wobei die Oberfläche gebürstet wurde, um einen Teil der Zuschlagstoffe freizulegen. In Anlehnung an die umliegenden Gebäude wurde für die Wände ein englischer Gartenmauerverband gewählt. Kombiniert mit einem flämischen Verband für die Schornsteine, spiegelt er den tragenden Charakter wider. Eine vertiefte Fuge verläuft über die gesamte Höhe des Gebäudes zwischen den Eckpfeilern und dem englischen Verband. Die Grenadierschichten an den Fassaden markiert die Lage der Bodenplatten.

Um Ziegel, Mörtel und Verband vor Ort zu beurteilen, wurden Mustertafeln angefertigt. Für die Ecken und die Schornsteindetails hat man eine große Zahl von „Spezialziegeln“ verwendet, wobei man sichtbar geschnittene Steine vermied. Die gleiche Aufmerksamkeit galt auch der Ausführung im Inneren, da es sich um einen völlig offenen Raum handelt. „Die Verwendung von Ziegelstein für die Innenräume sieht vermutlich nach 1970er-Jahre aus, aber uns gefällt es“, meint McLaughlin.

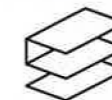
Ziegel und Holz

Neben dem eindeutig dominierenden Material Ziegel bestimmt auch Holz die architektonische Anmutung im Gebäude. Für Bücherregale und Wandverkleidungen wurde Eiche verwendet, deren wärmerer Ton und feinere Maserung einen Kontrast zum helleren Brettschichtholz aus Lärche bilden. Die Eichenhölzer und -paneele halten, wie McLaughlin betont, durchgängig einen Abstand von 15 Millimeter zu den gemauerten Wänden, so dass sie den Ziegelstein nicht berühren – ein Detail, das den Charakter des Gebäudes als „eine Ansammlung logischer Bausteine“ unterstreicht. Eichenholz wurde auch für die Fensterrahmen verwendet und so behandelt, dass es der Witterung langfristig standhält. Für die Erdgeschossfußböden hat man zwischenzeitlich ebenso Backstein



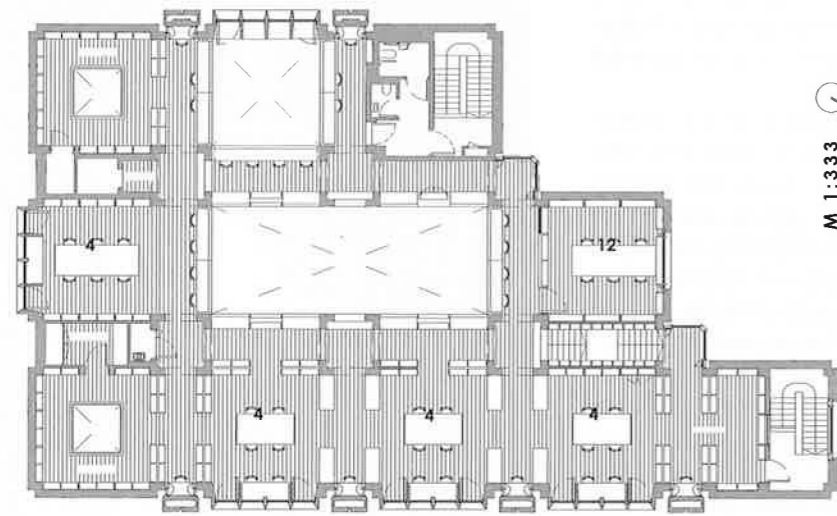
in Erwägung gezogen, aber die Entscheidung fiel schließlich zugunsten des Portland-Kalksteins „Jordans Whitbed“.

Nach dem Abklingen der Pandemie ist die Bibliothek nun wieder rund um die Uhr geöffnet, so dass die Studenten jetzt wieder – nach Aussage des stellvertretenden Bibliothekars Tom Sykes – von der von den Architekten angestrebten, harmonischen Lernatmosphäre in vollem Umfang profitieren können. Dazu tragen seiner Meinung nach viele einzelne Entwurfsentscheidungen zur Detailausführung bei, vor allem aber die optische Wärme, die von den natürlichen Materialien ausgeht, sowie die wirksame Schallabsorption durch die Dachgiebel. Besonders begeistert ist Sykes von dem über alle drei Stockwerke reichenden, zentralen Atriumraum, der durch schlanke Pendelleuchten akzentuiert ist: „Ist es nicht wunderbar?“, fragt er. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendjemand, der dieses stille Gebäude besucht, anderer Meinung wäre.“

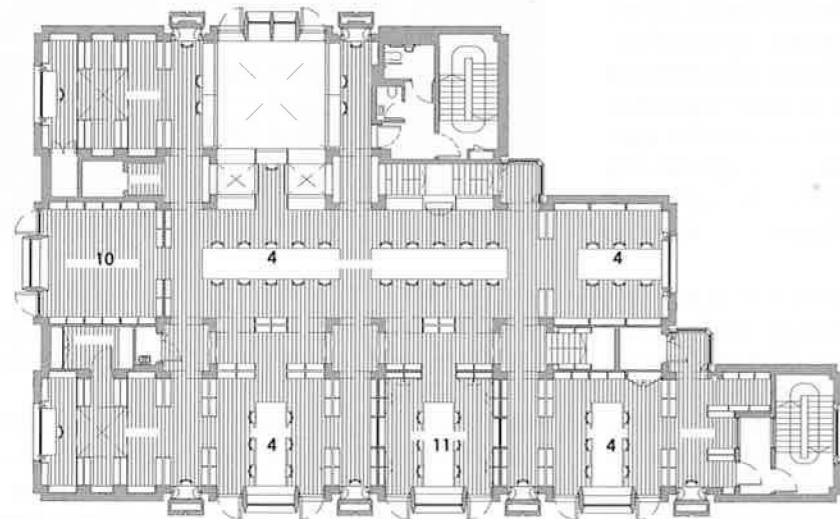


Aus dem Englischen
von Michael Wachholz

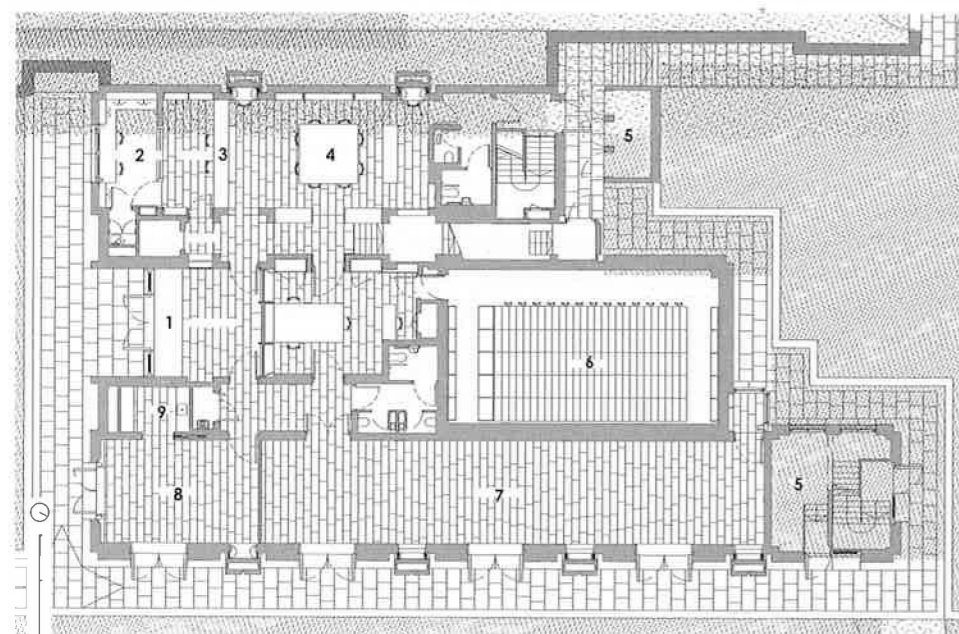
Pläne auf den
folgenden Seiten



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

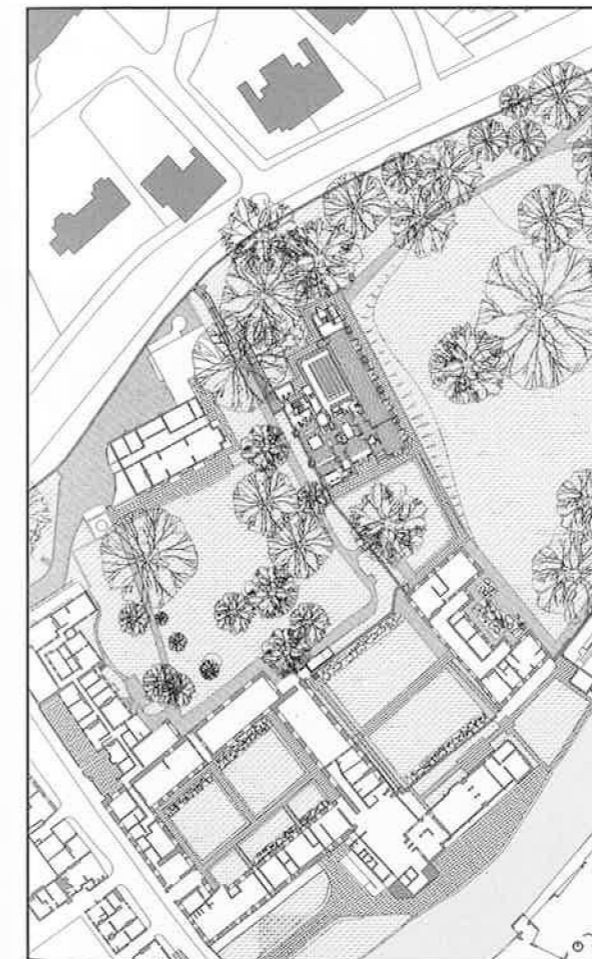


Erdgeschoss

- 1 Eingang
- 2 Bibliothekar
- 3 Ausleihe
- 4 Lesesaal
- 5 Technik
- 6 Archiv
- 7 Ausstellung
- 8 Personalraum
- 9 Teeküche
- 10 Zeitschriften
- 11 Gruppenarbeitsraum
- 12 Rechtsbibliothek



Querschnitt



Lageplan

BAUHERR:
Magdalene College,
Cambridge

**HAUPTAUFTRAG-
NEHMER:**
Cocksedge

ARCHITEKTEN:
Níall McLaughlin
Architects London
www.niallmclaughlin.com

PROJEKTSTEUERER:
Savills

KOSTENPLANUNG:
Gleeds

TEAM:
Adelina Fasan,
Claire McMenamin,
Harriet Duetz,
Jacqueline Stephen,
James Foskett,
Joseph Mackey,
Katie Burrell,
Luke Pigliacampo,
Matthew Glen,
Oliver Choyce,
Rasmus Pikk, Tamsin Hanke,
Tim Allen-Booth,
Victoria Fenyes

MÖBLIERUNG:
Eve Waldron Design

CLT-TRAGWERK:
Eurban

BRETTSCHICHTHOLZ:
Neue Holzbau AG

WETTBEWERB:
2014

FERTIGSTELLUNG:
Januar 2021

TRAGWERKSPLANER:
Smith & Wallwork

STANDORT:
Magdalene College,
Magdalene Street,
Cambridge, UK

HLS/AKUSTIK:
Max Fordham